



**PELEUS**  
STUDIEN ZUR ARCHÄOLOGIE UND  
GESCHICHTE GRIECHENLANDS UND ZYPERNS  
**BAND 57**

IN KOMMISSION BEI  
HARRASSOWITZ VERLAG  
WIESBADEN

Ekrem Akurgal

**ERINNERUNGEN EINES ARCHÄOLOGEN**

**EINIGE BEDEUTENDE KAPITEL AUS DER  
KULTURGESCHICHTE DER  
REPUBLIK TÜRKEI**

Herausgegeben von

Brigitte Freyer-Schauenburg und Erika Simon

Aus dem Türkischen übersetzt von

Wolfgang Riemann

VERLAG  **FRANZ PHILIPP RUTZEN  
MAINZ UND RUHPOLDING**

# PELEUS

## Studien zur Archäologie und Geschichte Griechenlands und Zyperns

Herausgegeben von Reinhard Stupperich und Heinz A. Richter

Band 57

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek  
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Bibliographic information published by the Deutsche Nationalbibliothek  
The Deutsche Nationalbibliothek lists this publication in the Deutsche Nationalbibliografie; detailed bibliographic data are available in the internet at <http://dnb.d-nb.de>

Umschlagvignetten:

Umschlagbild: Der Autor

Gegenüber Titelblatt: Innenbild einer Schale des Peithinosmalers, Berlin, Pergamonmuseum (CVA Berlin 2, Taf. 61).

Die Übersetzung ist von dem Ministerium für Kultur und Tourismus der Republik Türkei im Rahmen des TEDA-Projekts gefördert worden.

Der Druck des Buches ist gefördert worden durch die Brunswiker Stiftung, die Freunde der Antike Kiel e.V. und die Türkische Gemeinde in Schleswig-Holstein e.V.

Copyright: Verlag Franz Philipp Rutzen und Meral Akurgal 2013

Alle Rechte vorbehalten. Ohne ausdrückliche Genehmigung des Verlags ist es nicht gestattet, das Buch oder Teile daraus auf fotomechanischem Wege (z.B. Photokopie, Mikrokopie) oder unter Verwendung elektronischer Systeme zu bearbeiten, zu vervielfältigen oder zu verbreiten.

Printed in Germany on fade resistant and archival quality paper (PH 7 neutral).

Gesamtherstellung: Beltz Druckpartner, Carl-Benz-Str. 11, 69 502 Hemsbach

VERLAG FRANZ PHILIPP RUTZEN

D - 83324 Ruhpolding, Am Zellerberg 21

Tel. 08663/883386, Fax 08663/883389, e-mail: [franz-rutzen@t-online.de](mailto:franz-rutzen@t-online.de)

In Kommission bei Harrassowitz Verlag • Wiesbaden, [www.harrassowitz-verlag.de](http://www.harrassowitz-verlag.de)

ISSN 1868-1476

ISBN 978-3-447-06875-2

EAN: 9783447068758

# INHALT

VORWORT DER HERAUSGEBERINNEN	7
ZUM GELEIT	10
VORWORT DES VERFASSERS	11
EINLEITUNG	12
BEGINN EINES LEBENS	13
Adapazarı und Akyazı (1917-1930) • Als Siebenjähriger: Leben in der "Fremde" • "Lang lebe der Sultan!" • Der rechte Weg für ein ungezogenes Kind • Istanbul vor 75 Jahren • Ein Wohnhaus im Stil der griechischen Zeit • Berufsziel: Schriftsteller und Journalist • Atatürk aus der Nähe betrachtet • Studium an der Juristischen Fakultät • Historische Thesen von Atatürk • Ein Stipendium in Europa • Recep Pekers Vortrag über den Laizismus	
STUDIENJAHRE IN EUROPA (1932-1940)	21
Ein Jahr als Schüler des Gymnasium Schulpforta • Einführung in die deutsche Kultur • Erste Tränen • Vierzig Furunkel • Eine Cocktail-Party zu meinen Ehren • Erste Liebe im fremden Land • Ein Geburtstag muss gefeiert werden • Die Berliner Universität • Mitwirkung an einer deutschen Grabung • Wer kann 30.000 Bücher lesen? • Ein erster Erfolg • Afet İnan in Berlin • Teilnahme an türkischen Grabungen im Sommer 1935 • Ein Armbruch und ein Busunfall • 1930: 2,50 Mark für eine Türkische Lira • Ein Konzert von Musikstudenten in Berlin • Im Haus der Kommunistin Dr. Platschek • Ein türkischer Klub in Berlin • Konföderation der Vereinigung Internationaler Ausländischer Studenten • Ein sumerischer König in Berlin • Cevat Dursunoğlu und Avni Başman — Zwei große türkische Pädagogen • Die Vorlesungen von Professor Buschor • Das "Delphi" — Ein Berliner Tanzpalast • Schleiermädchen • Eine Reise nach Paris • "Chez Dupont tout est bon" • Der Zweite Weltkrieg und die Rückkehr in die Türkei	
WEHRDIENST UND ERSTE JAHRE ALS UNIVERSITÄTSLEHRER	35
32 Monate Wehrdienst • Mehr Akademie als Kompanie • Bekannte Persönlichkeiten in der Kompanie • Wehrdienst als Lehre • Befehl ist Befehl! • Ein Wolfsrudel auf der Flucht • Verteidigungsbunker gegen die Nazis • Lehren aus dem Wehrdienst • Heirat mit 33 Jahren • Zwei eigene Kinder • Fikri Akurgal • Meine Schwester und ihre Kinder	
DIE BEGRÜNDUNG DER ARCHÄOLOGIE ALS WISSENSCHAFT IN DER TÜRKEI	41
Die Zeitschrift "Anatolia" • Epigraphische Arbeiten • Die türkische Kunstgeschichte • Die Statue Sinans • Die Grabung in Zile (Zela) • Ein Gast für drei Tage • "Veni, vidi, vici." • Die Grabungen • Die Archäologische Forschungsstation in Izmir • Die Ausbildung der Studenten • Auswahl der Studierenden • Warum wurden aus Studentinnen keine Assistentinnen? • "Sie, Mademoiselle!" • "Sie, Monsieur!" • Der Stil meiner Vorlesungen • Von mir ausgebildete Wissenschaftler • Die Erforschung der anatolischen Archäologie nach festgelegtem Plan • Archäologen aus Ankara mit Praktikum oder Promotion im Ausland • Klassische Archäologen aus anderen Universitäten • Klassische Archäologen in türkischen Museen • Die Generaldirektoren für Monumente und Museen und ihre Beiträge zur Archäologie • Die Bedeutung der türkischen Archäologen • Engste Arbeitskollegen • Vorbilder • Die wissenschaftlichen Pioniere der Klassischen Archäologie in der Türkei • Arif Müfid Mansel • Kenan Erim • Jale İnan • Azra Erhat • Hasan Âli Yücel — ein türkischer Aufklärer • Pioniere holen entwendete antike Werke zurück	
STAATSMÄNNER UND UNTERNEHMER ALS FÖRDERER TÜRKISCHER KULTUR SCHÄTZE	61
Die türkischen Staatspräsidenten und ihre Ansichten zur Archäologie und zur Geschichte • Das Interesse türkischer Politiker an der Archäologie • Die Unternehmer und die Archäologie: Die Sammlungen von Kocabaş, Sadberk Hanım und Rahmi Koç • Die Sammlung G.E. von Aulock • Grabungen und Veröffentlichungen — von Unternehmern unterstützt • Förderung der Grabungen in Erythrai (Çeşme/Ildırı) durch die Yaşar-Gruppe • Die Hilfe der Eczacıbaşı Holding bei den Grabungen in Bayraklı (Alt-Smyrna) • Die Söktaş-Gesellschaft und die Grabungen in in Bayraklı (Alt-Smyrna)	
AUSGRABUNGEN VON HISTORISCHEN STÄDTEN UNTER EIGENER LEITUNG	66
Englisch-türkische Grabungen in Izmir (Alt-Smyrna) und ihre bedeutenden Ergebnisse • Grabungen in Foça (Phokaia) • Ergebnisse der Grabungen in Foça (Phokaia) • Die Ausgrabung der Nekropole von Pitane (Çandarlı) • Die wichtigsten Ergebnisse der Grabung von Pitane (Çandarlı) • Die Fortführung der Grabungen	

von Alt-Smyrna • Die Bedeutung der Grabungen in Alt-Smyrna • Die Grabungen von Erythrai • Die bedeutendsten Ergebnisse der Grabungen in Erythrai • Die Restaurierung und Wiederherstellung der St. Johannes-Kirche in Ephesos • Vorträge im türkischen Fernsehen • Vorträge im europäischen Fernsehen

LEITLINIEN DER EIGENEN PUBLIKATIONSTÄTIGKEIT	77
Der Stil als Ausgangspunkt • Bücher in türkischer Sprache • Die Diskussion um eine umfassende Spezialisierung • Ein klassischer Archäologe schreibt über hethitische Kunst • Vorbilder aus dem Orient und ihr Einfluss auf die griechische Kunst • Ergebnisse meiner Forschungen zur hethitischen Kunst	
WISSENSCHAFTLICHE UND KULTURELLE KONTAKTE ZUM AUSLAND	86
Kulturelle Beziehungen zu ausländischen Botschaftern • Beziehungen zu türkischen Botschaftern im Ausland • Ausländische Archäologische Institute in der Türkei • Ausländische Kulturzentren in der Türkei • Führungen für bekannte ausländische Persönlichkeiten • Papst Paul VI. in Ephesos • Alfred Krupp von Bohlen und Halbach in der Türkei • Der deutsche Bundespräsident Theodor Heuss in Ankara • Sophia Loren in Ankara • Verleihung der Ehrendoktorwürde an den amerikanischen Präsidenten	
EINLADUNGEN INS AUSLAND	93
Einladung des Bundespräsidenten Theodor Heuss • Eigene Vorträge • Ein Jahr als Gastprofessor in Berlin (1971) • Besuch am Grab meines Lehrers Gerhart Rodenwaldt • Wahl zum Ehrenmitglied des Deutschen Archäologischen Instituts • Einladungen nach England • Treffen mit Sir John und Lady Beazley • Erste Ehrenmitgliedschaft aus England • Agatha Christie und M.E.L. Mallowan • Zu Gast im Palast des Hethitologen Gurney • 15 Tage im Haus von Robert M. Cook • Vom Robin-Hood-Hotel zur türkischen Botschaft • Gut gekleidete Engländer • "Her Majesty's most famous smoked tea" • Mitteilung auf dem 12. Internationalen Archäologenkongress • Ein Vortrag in der Reihe der Alan Hall Memorial Lectures • Einladungen nach Frankreich • Ein Vortrag an der Sorbonne • Ehrendoktor der Universität von Bordeaux • Eine Ausstellung hethitischer Kunst in Paris • Wahl zum Mitglied der Académie française • Hatice Gonnet beschreibt meine Besuche in Paris • Einladungen nach Amerika • Princeton im Jahr 1961 ohne Studentinnen • Einladungen nach Österreich • Erinnerungen einer Wiener Osmanistin an Ekrem Akurgal • Einladungen nach Italien • Tagung der UNESCO zu internationalen Grabungsrichtlinien • Die türkische und die italienische Küche • Reise nach Russland • Einladungen nach Griechenland • Das griechische Wunder • Vier türkische Archäologen und ein Historiker in Athen • Über die türkisch-griechische Freundschaft • Die Freundschaftsgesellschaft • Die Mitglieder der Gesellschaft • Die Griechenlandreise • Die Türkisch-Griechische Freundschaftsgesellschaft besteht fort • Aziz Nesin und die türkisch-griechische Freundschaft	
KULTURELLE BRENNPUNKTE	123
Diskussionen über kulturelle Fragen in der Philosophischen Fakultät • Versammlungen in der İnönü Ansiklopedisi (Enzyklopädie) • Ein Symposium der Poesie im Restaurant Karpıç • Die Istanbul Intellektuellen • Die Gemeinschaft der Intellektuellen • Einladungen von Unternehmern • Vorträge beim Türkischen Touring-Club • Entwicklung der Türkischen Historischen Gesellschaft • Die Gründungszeit der Türkischen Historischen Gesellschaft (1931-1938) • Atatürk und die Osmanische Geschichte • Die Periode des Aufbaus der Türkischen Historischen Gesellschaft (1938-1951) • Die Türkische Historische Gesellschaft auf dem Höhepunkt ihrer Entwicklung (1951-1983) • Die Haltung von Celal Bayar und Adnan Menderes • Die Angehörigen der Republikanischen Volkspartei [CHP] in der Historischen Gesellschaft nach İnönü und die Türkische Historische Gesellschaft [TTK] • Arbeiten über die türkische Geschichte - heute und morgen • Die Verstaatlichung der Türkischen Historischen Gesellschaft (1983)	
POLITISCHE STRÖMUNGEN AN DEN UNIVERSITÄTEN	133
Das Aufbegehren der Jugend im Westen • Nationalistische Parteien • Verschiedene Kommentatoren des zeitgenössischen türkischen Nationalismus • Was ist demokratisch und was nicht? • Die Vielzahl der nationalistischen Parteien • Wird uns der Sozialismus oder der moderne Nationalismus auf den Beinen halten? • Wir sind auf dem besten Weg	
ANSIEDLUNG IN IZMIR	139
Warum Izmir? • Warum Karşıyaka? • Kulturelle Schwerpunkte in der Ägäis • Die Yaşar Bildungs- und Kulturstiftung • Die Kunst- und Kulturstiftung Eczacıbaşı • Intellektuelle Kreise in Izmir • Die Ägäische Kulturstiftung • Weitere kulturelle Brennpunkte in Izmir	
SCHLUSSWORT	148
MITGLIEDSCHAFTEN UND EHRUNGEN	149
SCHRIFTENVERZEICHNIS	151
NAMENSINDEX	155
TAFELNACHWEISE UND KOMMENTARE	161
ZUSATZTAFELN ab Seite 163	

## VORWORT DER HERAUSGEBERINNEN

Die auf Türkisch verfassten Lebenserinnerungen des Archäologen Ekrem Akurgal sind mehr als die Memoiren einer bedeutenden Persönlichkeit und eines herausragenden Wissenschaftlers – sie sind ein wichtiger Abschnitt türkischer Geschichte und Kulturgeschichte, der von dem Autor mitgestaltet worden ist.

Ekrem Akurgal wurde 1911 auf dem Gut seiner Großeltern mütterlicherseits in der Nähe von Haifa in Palästina geboren, das damals Teil des Osmanischen Reiches war. Er wuchs zunächst auf dem Gut seines Vaters in Akyazı bei Adapazarı im nordwestlichen Anatolien auf. Dieser osmanischen Wurzeln blieb er sich stets bewusst und er pflegte sie Zeit seines Lebens. Die Werke der bedeutenden Dichter, die er schon als Kind bei den Vorlese-Abenden seiner Mutter für die meist analphabetischen Frauen des Dorfes kennen gelernt hatte, waren ihm auch während seiner späteren Aufenthalte in Europa stets präsent. Großen Künstlern wie dem Architekten Sinan zollte er seine Aufmerksamkeit und sorgte für die Pflege ihres Gedenkens. Aber auch in ganz praktischen Dingen blieb er seinen Anfängen verbunden: so pflegte er noch im späteren Alter rasche Notizen in arabischer Schrift abzufassen. Seine Schulzeit verbrachte er in Istanbul; sie war vorrangig durch eine französische Bildung geprägt.

Eine persönliche Begegnung des 19-jährigen Abiturienten Akurgal mit Mustafa Kemal Atatürk verstärkte das Interesse, mit dem er sich dem Studium von dessen historischen Thesen und der anatolischen Geschichte widmete. Er blieb den Theorien des großen Reformers Zeit seines Lebens zutiefst verpflichtet. Dank seiner profunden Kenntnisse wurde Ekrem Akurgal das einzige direkte Stipendium Atatürks zugesprochen, das für ein Studium des Faches Archäologie in Europa ausgeschrieben war. Er absolvierte dieses in Berlin bei Gerhart Rodenwaldt und schloss es zu Beginn des 2. Weltkriegs erfolgreich ab. Damit ist die Grundlage für seine enge Verbindung mit Deutschland gelegt worden. Mehrere seiner wichtigsten Bücher hat er unmittelbar auf Deutsch geschrieben. So entstand während der Grabungskampagne 1960 in Çandarlı der Band "Die Kunst Anatoliens", wobei auf seinem Schreibtisch nachweislich weder ein Lexikon noch eine deutsche Grammatik standen.

In Lehre und Forschung erfüllte Ekrem Akurgal die von Atatürk geforderte Aufgabe, die Archäologie seines Landes als identitätsstiftende Wissenschaft des modernen türkischen Staates zu etablieren. Er erreichte, dass an der Universität Ankara ein "Lehrstuhl für Klassische Archäologie und dazu gleichzeitige Anatolische Archäologie" eingerichtet und mit einer ausreichenden Bibliothek ausgestattet wurde. Er hat ihn von 1957-1981 bekleidet; seine Schüler und Enkelschüler haben seither – nun zum Teil schon in der dritten Generation – wichtige Lehrstühle des Landes und die Leitung großer Museen inne sowie zentrale Verwaltungsposten in den Staatlichen Institutionen der Antikenverwaltung.

In seinen Publikationen hat Ekrem Akurgal die Kunst und Kultur der Hethiter, Urartäer, Phryger, Lyder, Karer und Lykier behandelt und diese mit den Methoden der Klassischen Archäologie auf ihren Stil und ihre zeitliche Stellung hin systematisch untersucht. Mittelpunkt seiner Forschungen aber war die griechische, insbesondere die ionische und aiolische Kunst, der auch seine Grabungen galten: Alt-Smyrna, Kyzikos, Sinope, Phokaia, Daskyleion, Pitane und Erythrai. Über eine Dekade lang leitete er als Generalsekretär die von Atatürk gegründete Türkische Historische Gesellschaft; er gründete die wissenschaftliche Zeitschrift "Anatolia" und setzte sich aktiv für die türkisch-griechische Verständigung und Freundschaft ein. Von sei-

nem internationalen Renommee zeugen zahlreiche Forschungsaufenthalte und Gastprofessuren in Europa und den USA, die vielfältigen Ordensverleihungen, die Mitgliedschaften in wissenschaftlichen Gesellschaften und die Verleihung der Ehrendoktorwürde der Universitäten Bordeaux, Athen, Lecce und Eskişehir.

In der Kulturpolitik seines Landes nahm Ekrem Akurgal offizielle Aufgaben wahr: er betreute persönlich hochrangige ausländische Staatsgäste, wobei ihm seine weit gefächerten Sprachkenntnisse sehr nützlich waren. Auch auf persönlicher Ebene pflegten er und seine Frau enge Kontakte zu den in der Türkei tätigen ausländischen Diplomaten und Vertretern kultureller Institutionen sowie auch zu den diplomatischen Vertretungen der Türkei im Ausland. Er wurde als Mitglied für wichtige Kommissionen angefordert – wie der für die Ausstattung des in Ankara errichteten Mausoleums für den Staatsgründer Atatürk.

Seinen Freunden, Kollegen und Schülern gegenüber war er stets loyal. Mehr als einmal hat er durch ein gutes Wort bei den offiziellen Stellen dem Projekt eines ausländischen Kollegen zur Realisierung verholfen – bisweilen ohne dass dieser überhaupt davon erfuhr. Von seiner Treue zeugt auch die Tatsache, dass er als fast Neunzigjähriger allen denjenigen, die ihn auf seinem Werdegang gefördert hatten, namentlich dankt – bis zurück in seine frühe Schulzeit. Dadurch ist das Buch eine Fundgrube für Zeugen der jeweiligen Zeitgeschichte. Dabei konnte Ekrem Akurgal auf keine Unterlagen wie etwa ein regelmäßig geführtes Tagebuch zurückgreifen.

Mit seinen Memoiren hat er seinen Landsleuten, insbesondere der Jugend, Vorbilder aufzeigen wollen, die nun in der vorliegenden Übersetzung weit darüber hinaus Wirkung zeigen können. Ekrem Akurgal bekennt sich in seinen Lebenserinnerungen als überzeugter Türke, als engagierter Vertreter der von Atatürk gegründeten modernen Republik, zugleich aber auch als überzeugter Europäer, der nicht nur der antiken Kunst und Kultur verbunden war, sondern auch der europäischen Literatur und Philosophie, der bildenden Kunst und Musik. Er war Weltmann und Humanist.

Die Bemühungen der Unterzeichnenden, dieses Projekt zu verwirklichen, reichen Jahre zurück, bis wir in dem Turkologen Wolfgang Riemann den geeigneten Übersetzer gefunden hatten. Er hat sich engagiert und professionell des Textes angenommen, wobei die Redaktion (vor allem die der archäologischen Abschnitte) den Herausgeberinnen oblag. Wir danken dem Ministerium für Kultur und Tourismus der Republik Türkei für die Förderung der Übersetzung im Rahmen des TEDA-Projekts; für technische Hilfestellung danken wir Marlis Hey-Dincer von der Deutschen Botschaft in Ankara.

Franz Rutzen sind wir verpflichtet für die Übernahme des Buches in sein Verlags-Programm, Reinhard Stupperich und Heinz A. Richter für die Aufnahme in die Schriften-Reihe Peleus. Für die redaktionelle Betreuung des Manuskripts danken wir vor allem Heinz A. Richter, der die Dateien bearbeitet und die Formatierung von Text und Tafeln durchgeführt hat. Er hat die in der türkischen Fassung eingestreuten Abbildungen zu vier Tafelblöcken zusammengefasst. Am Ende des Buches sind weitere Zusatztafeln angehängt, um einen besseren Einblick zu gewähren in das Leben und Wirken von Ekrem Akurgal: Ansichten von Schulpforta und vom Winckelmann-Institut der Humboldt-Universität zu Berlin (die jeweiligen Abbildungs-Vorlagen verdanken wir der Vermittlung von Petra Mücke und Veit Stürmer), von seinen wichtigsten Grabungsstätten in der Türkei und von ausgewählten Beispielen seiner Fundstücke sowie von Objekten, die er im Text näher besprochen hat. Hinzugekommen ist ferner eine von Joachim Frey gezeichnete Landkarte, auf der Michael Blömer dankenswerter Weise die in dem Buch erwähnten Orte, vornehmlich die Grabungsstätten, eingetragen hat.

Der Druckkosten-Zuschuss konnte durch die Beiträge folgender Institutionen in Kiel aufgebracht werden: der Brunswiker Stiftung, der Freunde der Antike e.V. sowie der Türkischen Gemeinde in Schleswig-Holstein e.V. Ihnen allen gebührt unser Dank.

Unser besonderer Dank gilt Meral Akurgal, die das Lebenswerk ihres Mannes fortsetzt und seit 1993 die Leitung seiner ehemaligen Grabung in Alt-Smyrna übernommen hat. Sie hat unser Projekt von Anfang an wohlwollend begleitet und freundschaftlich unterstützt. Wir verdanken ihr die originalen Abbildungsvorlagen, die sie uns in Scans zur Verfügung gestellt hat, sowie Vorlagen für die Zusatztafeln. Möge die Übersetzung der Lebenserinnerungen ihres Mannes einen weiten Leserkreis finden und die Erinnerung an den großen Menschen und Gelehrten verbreiten und wach halten.

Erika Simon, Würzburg  
Brigitte Freyer-Schauenburg, Kiel

## ZUM GELEIT

Anlässlich der Generalversammlung unserer Akademie, die am 15. Mai 1999 abgehalten wurde, hörte ich von vielen unserer Mitglieder, dass die Lebensgeschichte unseres Ehrenmitglieds Ekrem Akurgal seitens der TÜBİTAK<sup>1</sup> veröffentlicht werden sollte. Da dieser Wissenschaftler ein Ehrenmitglied unserer Akademie war, habe ich mich näher mit diesem Thema beschäftigt und wir haben mit Zustimmung der Ratsversammlung den Beschluss herbeigeführt, wonach wir feststellten, dass es unsere Aufgabe sei, die Veröffentlichung zu übernehmen. Ich habe daraufhin am Telefon bei Prof. Dr. Akurgal angefragt, ob er mit unserem Beschluss, die Veröffentlichung durch die TÜBA<sup>2</sup> vornehmen zu lassen, einverstanden sei. Prof. Akurgal teilte mir mit, dass er dies für sehr angemessen hielt und er sehr glücklich wäre, wenn ich hierzu ein Geleitwort schriebe. Auf seine Zustimmung hin haben wir beschlossen, eine biographische Reihe herauszugeben, deren Anfang Prof. Akurgals Buch machen sollte. Damit würde die TÜBA im fünften Jahr nach ihrer Gründung geschätzte Mitglieder aus ihren Reihen der Öffentlichkeit vorstellen können. Durch Ekrem Akurgals Buch "Erinnerungen eines Archäologen" wird es sicher zu Diskussionen über viele Fragen bezüglich der 75jährigen Kulturgeschichte der Republik Türkei kommen. In diesem Zusammenhang hielt ich es für erforderlich, das Buch, das Sie gerade lesen, kurz zusammenzufassen.

Dadurch dass Ekrem Akurgal in Deutschland, England, Amerika, Frankreich, Österreich, Italien und Griechenland, also in sieben Ländern, zum Ehrenmitglied der jeweiligen Akademie der Wissenschaften gewählt wurde, hat er einen Weltrekord aufgestellt.

Daneben ist er in Deutschland, England, Amerika, Frankreich, Österreich, Italien, Griechenland und Dänemark, also in acht Ländern, Mitglied in der Akademie der Wissenschaften. Auch hier steht Akurgal an erster Stelle in der Welt. Der Sitz in der Abteilung für Alte Geschichte in der Académie française wird den Namen Akurgal tragen, solange dieser lebt.

Akurgal ist aufgrund der wissenschaftlichen Auszeichnungen, die er in Deutschland, Frankreich, Österreich, Italien und Belgien erhielt, einer der führenden Wissenschaftler der Welt.

Auch Ekrem Akurgals Bücher, die er in fremden Sprachen schrieb und die in Europa in hoher Auflage erschienen, stellen innerhalb der archäologischen Veröffentlichungen weltweit einen Rekord dar.

Akurgal hat als Gastprofessor jeweils ein Jahr an den Universitäten von Princeton, Berlin und Wien verbracht und unterrichtet. In Pisa arbeitete er drei Monate. Auch in diesem Bereich nimmt er auf der Welt einen hervorragenden Rang ein.

Aufgrund der Einladungen, die Ekrem Akurgal aus ganz Europa und aus Russland erhielt, hat er Dutzende von Vorträgen gehalten. Auch hier lohnt es sich, des Platzes Akurgals in der Weltgemeinschaft der Archäologen zu gedenken.

Weiterhin nimmt Ekrem Akurgal aufgrund der Diskussionsrunden, Dokumentationen und Gespräche, an denen er im europäischen Fernsehen teilgenommen hat, auf der internationalen archäologischen Bühne einen hervorragenden Platz ein.

Mit der Würde des Ehrendoktors, die ihm von den Universitäten von Bordeaux, Athen, Lecce und von der türkischen Anadolu Üniversitesi verliehen wurde, und mit den sieben antiken griechischen Städten, die er ausgegraben hat, ist Akurgal ein Archäologe, dem höchste Anerkennung gebührt.

Was die Ausbildung von Archäologen angeht, so nimmt er eine hervorragende Stellung in

der Türkei ein. Als er 1981 in den Ruhestand trat, haben 23 Archäologen an den Universitäten unterrichtet, die ihre Ausbildung an der Archäologischen Abteilung der Universität Ankara erhalten hatten. Ein großer Teil der heute tätigen Klassischen Archäologen kommt aus Ankara.

Akurgal hat sich in der Türkei mit seinen auf Türkisch verfassten, hervorragend illustrierten Büchern und Aufsätzen, mit denen er der türkischen Öffentlichkeit wichtige Informationen über die Alte Geschichte, die Archäologie und die Kunst übermittelt hat, große Verdienste erworben.

Wir sind sehr stolz darauf, dass wir mit den weiteren Büchern dieser biographischen Reihe Gelegenheit haben werden, hervorragende Mitglieder der TÜBA vorstellen zu können.

Prof. Dr. Ayhan O. Çavdar  
Präsident der Türkischen Akademie der Wissenschaften

## VORWORT DES VERFASSERS

Das Buch, das Sie in Händen halten, ist eine Arbeit, die sich in gleicher Weise an Archäologen, an Historiker und an Philologen wendet — wie an türkische Intellektuelle ganz allgemein. Wenn ein Spezialist über seine Arbeiten und Bemühungen Rechenschaft ablegt, so kann dies für die kommenden Generationen von großem Nutzen sein. Daher kann man es gar nicht oft genug hervorheben, wenn die Türkische Akademie der Wissenschaften [TÜBA], die immer sehr wertvolle und nützliche Werke herausgegeben hat, nun eine biographische Reihe veröffentlicht.

Meine Frau Meral Akurgal hat das Buch unter literarischen und wissenschaftlichen Gesichtspunkten durchgesehen. Und sie hat die erforderlichen Korrekturen, Streichungen und Ergänzungen vorgenommen.

Die Druckvorbereitung dieser Memoiren hat die junge Archäologin Emel Dereboylu übernommen, das Layout der Seiten und der Bilder hat eine Arbeitsgruppe der Türkischen Gesellschaft für Wissenschaftlich-Technische Untersuchungen [TÜBİTAK] gewissenhaft und sorgfältig erstellt.

Ekrem Akurgal  
30. März 1999  
Karşıyaka, İzmir

1 TÜBİTAK = Türkiye Bilimsel ve Teknik Araştırma Kurumu = Türkische Gesellschaft für wissenschaftlich-technische Untersuchungen

2 TÜBA = Türkiye Bilimler Akademisi = Akademie der Wissenschaften der Türkei